

| Auf eine Minute, bitte |

Segenswunsch

1926 verschickte der Anwalt Max Ehrmann aus dem Städtchen Terre Haute im US-Bundesstaat Indiana einen selbst verfassten Text an seine Freunde. Es sollte ein besonderer Gruß sein, etwas Persönliches, das zum Nachdenken über den eigenen Lebensweg anregt. Er gab dem Text den Titel „Desiderata“ (Segenswunsch). Ehrmanns Worte erreichten nicht nur seine Freunde – sie gehen um die Welt und haben Millionen Menschen bewegt. In den USA gehört „Desiderata“ mittlerweile zum nationalen Kulturerbe, und weil dieser Text in nunmehr bald 90 Jahren nichts von seiner Gültigkeit verloren hat, möchten wir ihn hier abdrucken. Als Erinnerung daran, was wirklich wichtig ist.

Gehe gelassen inmitten von Lärm und Hast und denke an den Frieden der Stille.

So weit als möglich, ohne dich aufzugeben, sei auf gutem Fuß mit jedermann. Sprich deine Wahrheit ruhig und klar aus und höre andere an, auch wenn sie langweilig und unwissend sind, denn auch sie haben an ihrem Schicksal zu tragen. Meide die Lauten und Streitsüchtigen. Sie verwirren den Geist.

Vergleichst du dich mit anderen, kannst du hochmütig oder verbittert werden, denn immer wird es Menschen geben, die bedeutender oder schwächer sind als du. Erfreue dich am Erreichten und an deinen Plänen. Bemühe dich um deinen eigenen Werdegang, wie bescheiden er auch sein mag; er ist ein fester Besitz im Wandel der Zeit.

Sei vorsichtig bei deinen Geschäften, denn die Welt ist voller Betrugerei. Aber lass deswegen das Gute nicht aus den

Augen, denn Tugend ist auch vorhanden: Viele streben nach Idealen, und Helden gibt es überall im Leben.

Sei du selbst.

Täusche vor allem keine falschen Gefühle vor. Sei auch nicht zynisch, wenn es um Liebe geht, denn trotz aller Öde und Enttäuschung verdorrt sie nicht, sondern wächst weiter wie Gras.

Höre freundlich auf den Ratschlag des Alters und verzichte mit Anmut auf die Dinge der Jugend.

Stärke die Kräfte deines Geistes, um dich bei plötzlichem Unglück dadurch zu schützen.

Quäle dich nicht mit Wahnbildern.

Viele Ängste kommen aus Erschöpfung und Einsamkeit.

Bei aller angemessenen Disziplin, sei freundlich zu dir selbst.

Genau wie die Bäume und Sterne, so bist auch du ein Kind des Universums.

Du hast ein Recht auf deine Existenz.

Und ob du es verstehst oder nicht, entfaltet sich die Welt so, wie sie soll.

Bleibe also in Frieden mit Gott, was immer er für dich bedeutet und was immer deine Sehnsüchte und Mühen in der lärmenden Verworrenheit des Lebens seien – bewahre den Frieden in deiner Seele. Bei allen Täuschungen, Plackereien und zerronnenen Träumen ist es dennoch eine schöne Welt.

Sei frohgemut. Strebe danach, glücklich zu sein.

Herzlichst Ihr



(Uwe Bokelmann, Chefredakteur)